

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das südwestliche Deutschland

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1840

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-277265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-277265)

V o r w o r t.

Es gibt Lagen und Interessen der Länder, über die ein Jeder aus der Mitte des Volkes, ohne Gefahr als unberufener Sprecher zurückgewiesen zu werden, sich öffentlich äußern darf, weil sie, wie die in den folgenden Blättern besprochenen, Jeden gleich nahe angehen. In solchem Falle ist man auch gewiß, selbst wenn man nichts erhebliches Neues zu sagen weiß, dennoch Anklang zu finden, in so ferne man die Saiten anschlägt, deren Töne gerne gehört werden. Der Verfasser der folgenden Blätter schmeichelt sich, indem er

seine Stimme erhebt, keine Mispöne in die harmonischen Klänge zu bringen, die von allen Seiten her an unsere Ohren anschlagen und den Weg zu unseren deutschen Herzen finden. Daß der eine etwas stärker seine Stimme vernehmen läßt, der andere, wie er, sie dämpft und mildert, schadet der Harmonie so wenig, wie ein Pausiren, das der eine oder andere bei einzelnen Partien sich erlaubt.

Der Verfasser hat, obwohl, während diese Schrift noch unter seiner Hand ruhte, die Idee einer französisch-russischen Allianz in unserem westlichen Nachbarstaate auftauchte, und anfang als eine für die deutschen Rheinlande nicht bedeutungslose Frage besprochen zu werden, sich nicht entschließen können, diese Frage zu berühren, weil ihm selbst eine nur hypothetische Erörterung derselben nicht schicklich erschien. Von einer russischen Politik, aus welcher der Gedanke, Frankreich beizustehen, um ihm zum Besitz des linken Rheinuferes zu verhelfen, entspringen könnte, sind nicht die entferntesten Spu-

ren zu entdecken; unsere freundlichen Beziehungen zu dem russischem Reiche sind erst kürzlich wieder durch den Vertrag über die Donauschiffahrt auf das Erfreulichste verstärkt worden. Man weiß gar wohl, daß neben dem allgemeinen Interesse sämtlicher europäischen Staaten, den Frieden zu halten, es eine Reihe diesem Bedürfnis untergeordneter Fragen giebt und stets geben wird, welche bald die eine bald die andere der Großmächte einander näher bringen, bald die eine bald die andere, den übrigen gegenüber, in eine mehr oder weniger isolirte Lage versetzen können, in der sie der Mehrheit nachzugeben sich entschließt. Daß dieß so sey, und daß nicht Eine allein immer und überall entscheide, kann man nur gut finden. So mag es auch geschehen, daß Conjunctionen eintreten, unter denen wir Frankreich und Rußland in einer Gemeinschaft der Interessen und Ansichten finden, und sich wechselseitig die Hände bieten sehen, aber nicht gedenkbar sind, aus einleuchtenden Gründen,

solche Wechselfälle in den Bewegungen der europäischen Politik, die Rußland zu einer Verbindung führen könnten, deren Zweck wäre, Frankreich in den Besitz des linken Rheinufers zu setzen. Der Verfasser der folgenden Blätter will auch hier über einen solchen Gedanken kein weiteres Wort verlieren.

Am Fuße des Schwarzwaldes
im Dezember 1840.